


# AK-AUTOR\_INNEN TREFFEN



## **Blauer Salon im Mehringhof**

Gneisenaustraße 2a  
(mit U7 bis U-Bahnhof Mehringdamm)  
10961 Berlin-Kreuzberg

**22. September 2018, 12 bis 21 Uhr**

Wir bitten um Anmeldung per Mail an  
[akkonferenz@akweb.de](mailto:akkonferenz@akweb.de)

Die Abendveranstaltung ist öffentlich  
und erfordert keine Anmeldung.



---

# ak

---

**analyse & kritik**  
Zeitung für linke  
Debatte und Praxis

---

# PROGRAMM

---

## 12:00 Uhr Stand der Dinge im ak Projekt

Interessierte können sich in einer halben Stunde einen Überblick zum Stand der Dinge im ak-Projekt verschaffen. Themen: Personalneuzugänge und -abgänge, Projekt neue Webseite, Aboentwicklung und Auflage.

---

## 13:00 Uhr Offizieller Beginn

---

## 13:15 – 15:15 Uhr (Parallele) Diskussionsrunden mit ak-Autor\_innen

### Diskussionsrunde 1: Massenmedien und kurdische Bewegung in Deutschland

Einzelpersonen und Organisationen, die mit der kurdischen Bewegung in Deutschland verbunden sind, stehen derzeit aufgrund von Kriminalisierung und intensiver Repression unter Druck. Zwar nehmen linke Medienschaffende die massenmediale Berichterstattung über die kurdische Bewegung meist kritischer wahr als sich selbst als »objektiv« verstehende Journalist\_innen, die für Mainstream-Medien arbeiten. Die öffentliche Wahrnehmung der Bewegung als »kriminell« oder »unseriös« reicht allerdings bis in liberale und linke Kreise hinein. Zugleich werden die Verflechtungen und Kooperationen

zwischen Deutschland und der Türkei, die Akteure aus der Bewegung analysieren und anprangern, in den Medien meist nur oberflächlich behandelt. Die Diskussionsrunde bietet die Möglichkeit zur kritischen Reflexion medialer Bilder und Stereotype sowie des Einflusses von Massenmedien auf Solidarisierungs- und Entsolidarisierungsprozesse.

Gäste:

Rosa Burç, Doktorandin am Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie der Universität Bonn und Autorin des Artikels »Eine Nation, eine Sprache, ein Geschlecht? Die Türkei gab sich einst einen frauenfreundlichen Anstrich, aber der Krieg gegen die Kurd\_innen ist ein Krieg gegen die Frauen« in ak 625

Ali Çiçek, Mitarbeiter von Civaka Azad - Kurdisches Zentrum für Öffentlichkeitsarbeit e.V. und Autor des Artikels »Taktische Bündnisse. Die Gefahr einer türkischen Intervention in die Demokratische Föderation Nordsyriens ist nur kurzfristig gebannt« in ak 630

Antonia von der Behrens, Rechtsanwältin und Autorin des Artikels »Schwere Geschütze gegen Gezi. In der Türkei stehen Mitglieder der Ultra-Gruppe Çarşı vor Gericht« in ak 606

N.N.

Moderation: Nelli Tügel, Redakteurin beim neuen deutschland und Autorin des Artikels »Innerhalb oder jenseits des Nationalstaats. In der Debatte um Migration und Milieus geht es auch um den räumlichen Rahmen von Klassenkämpfen und sozialen Rechten« in ak 639

## Diskussionsrunde 2: Feministische Perspektiven auf soziale Kämpfe, Arbeits- und Klassenkämpfe

Bei »ni una menos« oder »metoo« geht es längst nicht mehr »nur« um Gewalt gegen Frauen und ebenso wenig geht es bei der Diskussion um Care-Arbeit »nur« um die Repolitisierung von Haus- und Sorgearbeit. Aktuelle feministische Bewegungen entlarven Macht- und Ungleichheitsstrukturen in einer anderen Breite. Zehn Jahre nach Ausbruch der neuesten, europäischen Krise gibt es so eine Aufmerksamkeit für Branchen, in denen meist Frauen prekär arbeiten und in denen die Ausbeutung aufgrund von Zeit- und Kostendruck besonders hoch ist. Kämpfe um Arbeitsbedingungen in der Pflege, in Sozialberufen oder im Service- und Dienstleistungsbereich haben daran einen Anteil. In der Debatte um Neue Klassenpolitik, die ak seit knapp einem Jahr beschäftigt, werden Frauen zwar meist mit erwähnt und teilweise in eine explizit marxistisch-feministische Analyse einbezogen, doch noch gibt es Leerstellen darin, aus einer feministischen Perspektive auf Neue Klassenpolitik zu schauen. In der Diskussionsrunde soll es daher anhand von bereits angestellten Überlegungen aus Theorie und Praxis darum gehen, die Debatte um Neue Klassenpolitik aus einer anderen Perspektive zu beginnen und auf diese Weise grundlegend zu verändern.



Gäste:

Gisela Notz, Historikerin, Autorin des Artikels »Uns reicht's. Streikende Frauen sind keine Ausnahmeerscheinung – auch wenn die Geschichtsbücher sie oft ignoriert haben« in ak 624

Eleonora Roldán Mendívil, Politikwissenschaftlerin und Autorin des Artikels »Es herrscht viel Verunsicherung. Die Kampagne Sexarbeit ist Arbeit im Gespräch über die desaströsen Folgen des ›Prostituiertenschutzgesetz‹ « in ak 640

Alex Wischnewski, Teil der Koordinierungsgruppe des Frauenstreiks 2019 in Deutschland und Autorin des Artikels »Weder Eifersuchtsdrama noch Familientragödie. Die Bewegung gegen Feminizide wächst weltweit – in Deutschland erhalten geschlechtsspezifische Tötungen von Frauen kaum Aufmerksamkeit« in ak 633

Celia Bouali, aktiv bei den Critical Workers und im Arbeitskampf der studentischen Beschäftigten der Berliner Hochschulen (TV Stud) und Autorin des ak-Artikels »Der kommende Streik. In Berlin streiten studentische Beschäftigte für einen neuen Tarifvertrag« in ak 633

Moderation: Ines Schwerdtner, Redakteurin bei Ada und Autorin des Artikels »Mehr als nur angehängt. Eine Neue Klassenpolitik braucht eine marxistisch-feministische Analyse der sich verändernden Lohnarbeit« in ak 636

---

**15:15 Uhr – 16:00 Uhr Kaffeepause**

---

## 16:00 Uhr Tischgespräche: Reflexion inhaltlicher Schwerpunkte in ak

Weil uns interessiert, was ihr in ak vermisst, kritikwürdig oder ausbaufähig findet, gibt es parallel stattfindende Gespräche mit inhaltlichen Inputs von Autor\_innen und Redaktion zu einzelnen inhaltlichen Schwerpunkten. Das Ganze soll ungefähr eine Stunde dauern und bietet Raum für lockeren Austausch.

- A) Digitaler Kapitalismus
- B) Globale Konflikte/Geopolitik
- C) Social Media und ak
- D) Neue Klassenpolitik, Sozialstaat und die globale Perspektive

---

## 17:30 Uhr - 18:30 Uhr Abendessen

---

## 18:30 Uhr ak-Film




---

## Ab 19:00 Uhr Podiumsdiskussion: »Nach Chemnitz – welche Solidarität brauchen wir?«

Die rechte Mobilisierung nach Chemnitz und Köthen ist Ausdruck einer beängstigenden Barbarisierung von Staat und Gesellschaft. Rassistische Hetzer in und außerhalb des Staates haben seit Jahren daran gearbeitet, die Stimmung so weit zu verrohen, dass mittlerweile nicht nur Migration, sondern auch die Rettung Ertrinkender kriminalisiert wird, Geflüchtete pauschal zu Verbrechern erklärt werden, kurz: dass das, was Neonazis und AfD seit Jahren fordern, salonfähig geworden ist. Chemnitz hat gezeigt: Es gibt einen Schulterschluss zwischen AfD und militanter Neonaziszene, in vielen Orten besonders in Ostdeutschland können wir von einer rechten Hegemonie in den Köpfen und auf der Straße sprechen. Rechtsausleger in den Unionsparteien und repressiven Staatsapparaten verstärken diese Entwicklung.

Die rechte Hegemonie an Orten wie Chemnitz, Köthen, Cottbus, Heidnau fällt nicht vom Himmel. Sie reicht zurück bis nach Hoyerswerda und Rostock-Lichtenhagen und bezieht ihre Stärke auch aus der Situation auf dem Gebiet der ehemaligen DDR nach der Wiedervereinigung. Die Generation Hoyerswerda hat Nachwuchs.

Was bedeutet das für antifaschistische Konzepte? Welche Solidarität brauchen wir jetzt? Wir wollen über die Ursachen des aktuellen Rechtstrends diskutieren - und über die Frage, wie der Widerstand gegen den grassierenden Rassismus aussehen kann. Dazu haben wir Antifaschistinnen aus Chemnitz und Sachsen eingeladen und Aktivistinnen gegen den institutionellen Rassismus in Deutschland.

Moderation analyse & kritik

### **Chemnitz Nazifrei**

**Riadh Ben Ammar** (Welcome United, Die Grenze ist das Problem)

**Vincent Bababoutilabo** (Initiative Schwarze Menschen Deutschland / ISD)

**Ida Campe** (Autorin)